

Bürgerinitiative „Essbare Stadt Waldkirch“

Elztäler Wochenbericht sprach mit Initiatorin Valerie Hollunder

Waldkirch (db). Die neu gegründete Bürgerinitiative „Essbare Stadt Waldkirch“ erntet seit Wochen äußerst positive Resonanz innerhalb der Bürgerschaft. Der Elztäler Wochenbericht sprach im Vorfeld der Auftaktveranstaltung am heutigen Donnerstag, 2. Mai, 20 Uhr, im „Bayersepple“ mit Initiatorin Valerie Hollunder.

Die ursprüngliche Idee hat Valerie Hollunder aus Andernach mitgebracht, wo ihre Großeltern leben. Sie selbst lebt seit ihrem zweiten Lebensjahr im Elztal. In Andernach sind seit 2010 Grünflächen der Stadt in Gemüsebeete, in Wiesen mit wilden Blumen, in Flächen mit Obst, Wein, Korn und Kräutern verwandelt worden. Und das Besondere: Ernten und Pflücken ist ausdrücklich erwünscht.



Der Elztäler Wochenbericht sprach mit Valerie Hollunder über die „essbare Stadt Waldkirch“.

Foto: Detlef Berger

„Was dort wächst, gehört allen - jeder darf sich mitnehmen, was ihm gefällt“, so die Sprecherin der Bürgerinitiative, die sich alsbald zu einem ein-

getragenen Verein entwickeln soll. So wie dort oder noch schöner und prachtvoller soll nun auch die Kandelstadt Waldkirch „aufblühen“. Großprojekte dieser Art gebe es bereits in Großstädten wie New York, Berlin oder London. Kürzlich habe sie das Konzept in groben Zügen dem Waldkircher Gemeinderat vorgestellt und sei bei Oberbürgermeister Richard auf „offene Ohren“ gestoßen. Er habe ihr Unterstützung in Aussicht gestellt; und vor wenigen Tagen habe die Stadt der engagierten Initiative tatsächlich ein Rasenstück an der Elz (Mauermattenstraße) zur Bewirtschaftung und Pflege vorläufig zur Verfügung gestellt.

Als eingetragener Verein sollen dann spätestens ab 2014 verschiedene Grundstücke im Stadtgebiet ange-

pachtet werden, kündigt die Studentin an. Dafür bedarf es aber vieler Helfer, Sponsoren, Mitglieder und Gönner. „Zum anderen brauchen wir noch kleine Gemüse-Setzlinge, Kräuter sowie Pflanzenspenden“, betont Hollunder. Mittlerweile ist die Gruppe auf 15 Aktive sowie nahezu 70 Interessierte und Unterstützer angewachsen.

Kooperationen mit Schulen, Vereinen, Kindergärten, sozialen Einrichtungen sind angedacht und teilweise schon angelaufen. „Wir wollen ein gesunde, saisonale, regionale und bewusste Ernährung wieder mehr ins Bewusstsein der Bürger rücken. Es geht um eine andere, bewusstere Lebensform, mit dem Ziel, uns langsam wieder unabhängig vom Einfluss der Agrar-Riesen zu machen“, ergänzt Hollunder.